

Pressebericht:

EKG-Schüler debattieren wie die Großen

UN-Simulation: Eine Gruppe junger Lemgoer spielt in den Niederlanden die Arbeit bei den Vereinten Nationen durch. Beim Rollenspiel fällt es nicht immer leicht, sich in die Situation anderer Länder zu versetzen

Lemgo (yg). Drei Tage lang haben sie verhandelt, debattiert, als läge das Schicksal der ganzen Welt in ihrer Hand. Zwölf Schüler des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums (EKG) sind am Alfrink-College in Zoetermeer in den Niederlanden zu Gast gewesen und haben dort an der „Model United Nations Conference“ (MUNA) teilgenommen, einer Simulation der Arbeit bei den Vereinten Nationen.

Im vergangenen Jahr gab es eine solche Konferenz bereits am EKG selbst. „Allerdings viel

kleiner“, erinnert sich Jonas Osterhage. Bei MUNA in den Niederlanden hätten etwa 300 Schüler zwischen 14 und 17 Jahren teilgenommen. Auch die EKG-Schüler hatten sich auf die Plätze beworben – die ausgelosten zwölf Teilnehmer erfuhren kurz vor Weihnachten von ihrem Glück.

Die Gruppe bestand schlussendlich aus Schülern der zehnten und elften Klassen. Begleitet wurde das Projekt von Lehrerin Jacqueline Tamble, mit nach Zoetermeer fuhren Dr. Daniel Muschiol

und Alexander Frey. „Jeder hat ein Land zugeteilt bekommen, das wir vor Ort repräsentieren sollten. Und ein Komitee, zum Beispiel Menschenrechte oder Umweltschutz, in dem wir sitzen“, berichtet Sarah Hindiye. Die 16-Jährige und ihre Mitschüler bekamen viel Material zur Vorbereitung. „Hauptsächlich haben wir aber im Internet recherchiert, auch in den Pausen der Veranstaltung“, erzählt die Schülerin.

Dies sei wichtig gewesen, denn die Schüler sollten nicht nur miteinander debattieren,

sondern auch Reden halten. Und das alles aus der Perspektive des Landes, das sie zu vertreten hatten. „Manchen ist das schon schwer gefallen“, bekennt Ricarda Neumann. Insbesondere bei den Themen zur Flüchtlingspolitik hätten die Schüler Probleme gehabt, sich in die Rollen ihrer Länder, wie zum Beispiel Russland, zu versetzen. „Das Besondere für mich war es, Leute aus verschiedenen Regionen kennenzulernen“, erzählt Tillmann Schabbehard. Dafür gab es reichlich Gelegenheit.

Neben Jugendlichen aus Deutschland und den Niederlanden kamen die Teilnehmer auch aus fernen Ländern. „Einige waren aus Indien, ein paar aus China“, fügt Lana Petersen hinzu. Es sei besonders interessant gewesen, wie unterschiedlich weit die anderen Teilnehmer in ihren Englischkenntnissen gewesen seien.

Die Schüler des EKG waren vor der Fahrt eine heterogene Gruppe. „Durch die MUNA sind wir auch zusammengewachsen“, freut sich Ricarda Neumann.

Pressebericht:

Drei Tage

Die MUNA-Konferenz in Zoetermeer findet jährlich statt – und das seit 2005. Ziel ist es, die Arbeit bei den Vereinten Nationen zu simulieren. Drei Tage lang kommen Schüler aus europäischen und nicht-europäischen Ländern zusammen und debattieren am Alfrink-College über globale Herausforderungen. Um den Schülern einen Einblick in die echte Politik zu geben, finden Ausflüge zu Institutionen statt. (yg)



Unterwegs nach Holland: Mert-Emin Yilmaz, Hannah Schäferhardt, Ricarda Neumann, Sarah Hindiyeh, Lara Strate, Tillmann Schabbehard, Jonas Osterhage, Lana Petersen und Merve Yilmaz (von links) haben erfahren, was die Arbeit bei den Vereinten Nationen bedeutet. FOTO: GLANDIEN